

Brauerei und Malztenne

Bild der Brauerei (links) und des Forsthauses (rechts) auf einem Tablett.
(Heimatismuseum Herrnhut)

Das Rittergut und das Schloss sind die ältesten Ansiedlungen in Großhennersdorf.

Beim Rittergut handelt es sich um ein Ensemble von Wirtschaftsgebäuden mit einem Wohnteil aus dem 18. Jahrhundert, das im Besitz der Familien von Gersdorff und von Zinzendorf war, ehe es 1844 Eigentum der Evangelischen



Brüderunität Herrnhut wurde. Zum Rittergut gehörten auch eine **Brauerei**, eine **Schnapsbrennerei**, eine **Ziegelei** und eine **Försterei**.

Die frühesten schriftlichen Nachweise für eine **Brauerei** in Großhennersdorf stammen aus dem Jahr **1675** welche sich auf Differenzen mit der Stadt Zittau wegen des Bierbrauens beziehen. Da es früher ein grundsätzliches Recht (Regal) der Güter war Bier zu brauen, so ist bereits im späten Mittelalter mit einer Brauerei in Großhennersdorf zu rechnen. **1688** wird die Gutsbrauerei in einem besonderen Abschnitt zum „Brauerg“ erwähnt, als Christian Rauchfuß zum Gutsverwalter bestellt wurde.



Über die Großhennersdorfer Braumeister ist nur wenig bekannt. Exemplarisch soll **Johann Gottlieb Wünsche** (1778-1858) genannt werden. Er war von 1810 bis 1838 Braumeister in Großhennersdorf.

Am **20. April 1814 brannte der Gutshof ab**, die Brauerei blieb verschont. In der Brauerei wurde bis **1884** gebraut und das Bier wurde bis nach Leipzig verkauft. In den Großhennersdorfer Gasthäusern durfte nur das herrschaftliche Bier ausgeschenkt werden. Der Gewinn aus der Bierbrauerei und dem Bierverkauf machten einen erheblichen Anteil an den Einnahmen der Gutsherrschaft aus.

1884 brannte die gesamte Brauerei ab und wurde nicht wieder aufgebaut. Vom Komplex der Brauerei ist die **Malztenne**, worin sich auch der Brauereiboden befand, noch erhalten und wurde nach dem 2. Weltkrieg zunächst von der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft (BHG) und später der LPG als **Lager für Getreide** genutzt.



730 Jahre Großhennersdorf
2026

